© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie so viele Arten von Jahr zu Jahr mehr zu Verdunkelungen in vielen Sammelgebieten Deutschlands neigen, scheint dies auch bei *Aglia tau* L. ♂ der Fall zu sein.

Auch in meiner Lübecker Heimatsammlung befinden sich 2 ♂♂ aus der nächsten Umgebung Lübecks (Israelsdorf), die den Abbildungen Nr. 3 und 6 der Tabelle des Herrn Brinkmann fast gleichen. Wenn die Stücke auch nicht ausgesprochene *ferenigra* sind, so stellen sie doch unbedingt Uebergänge dar, die sehr stark zu obiger Art hinneigen.

Schon in verschiedenen meiner Arbeiten habe ich auf Verdunkelungen im hiesigen Gebiet hingewiesen, die von Jahr zu Jahr an Zahl zuzunehmen scheinen.

Da wir in Lübeck wirklich nicht von reichlicher Industrie und allzuviel Rauchgasen sprechen können, müssen unsere Verdunkelungen wohl andere Ursachen haben. Bei uns liegt es wohl an reichlicher Feuchtigkeit und den vielen Niederschlägen; auch haben wir in der hiesigen Umgebung noch recht viele und feuchte Moore.

Die ♀♀ sind hier häufig recht dünn beschuppt; verdunkelte ♀♀ habe ich noch nicht gesehen.

Es wäre interessant, wenn auch Sammler aus anderen Gegenden Deutschlands sich an dieser Stelle über Funde von verdunkelten *Aglia tau*-♂♂ äußern würden, vielleicht mit Angabe über Industrie, Feuchtigkeit etc. in der betreffenden Gegend.

Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg für das Jahr 1928.

Vorwort.

Die Sektion hat in ihrer Sitzung vom 27. 2. 1931 beschlossen, ihre Sitzungsberichte künftig möglichst gekürzt herauszugeben und nur das zu bringen, was ihres Erachtens von allgemeinem Interesse ist bezw die benachbarten Faunengebiete angeht, sie will also nach Möglichkeit aktuell sein.

1. Sitzung am 13. 1. 28.

Generalversammlung.

Der Vorstand berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr. Es wurden 17 ordentliche Versammlungen, 4 Feriensitzungen und 2 Tauschabende veranstaltet. Der Durchschnittsbesuch betrug 17 bis 18 Personen.

Auf Vorschlag aus der Versammlung heraus wurde der Vorstand wiedergewählt; er setzt sich also wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Warnecke.
2. Harder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Schriftführer: Loibl.
2. Albers.

2. Sitzung am 27. 1. 28.

Herr Warnecke zeigt die Arten der Spinnergattung *Epicnaptera*, von denen in unserem Gebiet bisher nur *tremulifolia* Hb. gefunden wurde und zwar ziemlich selten. Die Raupe lebt nach Sauber an Esche, Birke und Eiche. Meyer-Pinneberg hat sie von Salweide geklopft. *E. ilicifolia* lebt als Raupe an Heidelbeere und ist, wo sie vorkommt, häufiger. Die Art wurde in Hannover, Pommern und Dänemark aufgefunden, so daß ihr Vorkommen auch in unserem Gebiet durchaus möglich ist.

Warnecke zeigt weiter *Selidosema ericetaria* Vill. Aus Pommern sind Tiere bekannt, die vollständig übereinstimmen mit der dunkelviolettgrauen *f. scandinaviaria* Stgr., die auf den Kalkgebieten Südschwedens fliegt. Unsere Tiere aus der Neugrabener Heide sind wesentlich dunkler als die in der Zentralheide fliegende Nominatform, aber sie sind doch nur als Uebergänge zu *scandinaviaria* anzusprechen.

3. Sitzung am 10. 2. 28.

Herr Prof. Hasebroek hält seinen Vortrag:

„Atmosphäre und Luftströmungen in ihren Beziehungen zum Industrie- und Großstadtmelanismus."

(Der Vortrag ist inzwischen gesondert erschienen, vgl. I. E. Z. 1928/29, S. 313 ff.) Unter Eingehen auf die in der I. E. Z. 21. Jahrgang, Nr. 29 ff. veröffentlichte Arbeit von Heydemann-Kiel führte der Vortragende aus, wie auch die neueren Ergebnisse der meteorologischen Untersuchungen, insbesondere diejenigen über die Luftströmungen durchaus zur Erklärung der von H. vertretenen Theorie über die Entstehung des neuzeitlichen Melanismus mit herangezogen werden können.

In der Diskussion erwähnt Herr Prof. Martini, daß, wenn die Abkühlung des Klimas zur Bildung von Melanismen führen würde, diese am ehesten in Schweden auftreten müßten; denn für dieses Land ist ein Sinken der mittleren Jahrestemperatur in den letzten Jahrzehnten wissenschaftlich festgestellt. Nach Warnecke ist jedoch ein Auftreten neuzeitlicher Melanismen in Schweden nicht beobachtet. Prof. M. glaubt dagegen, daß in den Gegenden Deutschlands, die keine reinen Industriegebiete sind, auch die Zunahme der Bevölkerung, die ja gegenüber den Nordländern ganz unzweifelhaft ist, schon in ähnlicher Weise wirken kann wie die Industrie, besonders durch die Zunahme der Herdstellen.

Auf die Anfrage des Herrn Meyer-Pinneberg, ob unsere *Cym. f. albingensis* Warn. auch in England beobachtet ist, teilt Herr Warnecke mit, daß Herr Leonhard in englischen Sammlungen typische *albingensis* gesehen habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Sitzung am 24. 2. 28.

Aus der Vorlage des Herrn Warnecke interessieren ostpreußische Stücke von *Agrotis v. subcaerulea* St., die im Farbton selbst von den bläulichsten bei uns gefangenen Tieren so erheblich abweichen, daß erneut der Beweis dafür erbracht ist, daß unsere Tiere nicht zu dieser Var. gehören.

Herr Albers legt besondere Schmetterlingsfunde des letzten Jahres vor. Für unser Gebiet interessieren: *Cerura furcula* Cl. als Raupen von Salweide (Neugraben), *Leucodonta bicoloria* Schiff. (Radbruch), *Drepana binaria* Hufn. (Neugraben), *Coscinia cribrum* L. (Neugraben), *Agrotis castanea* Esp. mit ab. *neglecta* Hb. (Neugraben), *Dianthoecia compta* F (Finkenwärder), *Mian literosa* Hn., *Celaena matura* Hufn. (Neugraben), *Hadena furva* Hb. (Neugraben), *Hoporina croceago* F als Raupe von Eiche geklopft (Neugraben), *Plusia pulchrina* Hn. (Niendorf), *Larentia designata* Rott. (Radbruch).

Aus Anlaß der Besprechung der Vorlage eines anderen Mitgliedes wird darauf hingewiesen, daß bei der Abfassung von faunistischen Verzeichnissen im allgemeinen mehr darauf geachtet werden sollte, ob die Raupen, selbst der gewöhnlichsten Arten, in dem betr. Gebiet auch an den allgemein angegebenen Futterpflanzen gefunden wurden. Durch das einfache Uebernehmen der Angaben aus der Literatur sind schon öfters Fehler entstanden. Lieber sollte man zugeben, daß eine Raupe im Gebiet überhaupt noch nicht beobachtet wurde. Auf diese Weise zeigt die Fauna dem Lokalsammler gleich die Lücken, die es noch auszufüllen gilt. — Um ein Beispiel zu geben: In unseren alten Faunen stand als Futterpflanze für die Raupe von *Ino pruni* Schiff. stets „Schlehe", wie auch in jedem Nachschlagewerk zu lesen. Nun ist aber bei uns noch nie eine Raupe an Schlehe gefunden, sondern man mußte später feststellen, daß das Tier bei uns an Heidekraut lebt. Vereinzelt sind die Raupen an Wollweide gefunden. Bei näherer Untersuchung stellte sich dann heraus, daß unsere *Ino pruni* von Heidekraut eine von der mitteldeutschen Form, die an Schlehe gefunden wird, ganz verschiedene Lokalrasse, vielleicht sogar eigene Art (f. *callunae*) darstellt.

Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund.

Sitzung am 10. Mai 1929.

Herr Heddergott sprach über das

Aufsuchen von Sesienraupen.

Die Raupen der Sesien sind überwiegend Holz-, z. T. auch Wurzelbewohner. Sie sind weiß oder gelblichweiß, rund und haben normale Beinzahl (16). Diese Merkmale unterscheiden sie von den oft ähnlichen Bockkäferlarven. Zur näheren Besprechung kamen nur die bisher in Westfalen festgestellten Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Aus den Sitzungsberichten dorEntomologisohen Sektion des Vereins iür naturwissenschaftliche Heimattorschung zu Hamburg für das Jahr 1928. 19-21